Anhang.

Literarische Anmerkungen.

Band II.

Ungarische Märchen.

Die bedeutendsten Sammlungen für die Märchenliteratur Ungarns sind die „Märchen der Magyaren, bearbeitet und herausgegeben von Gaal," Wien, 1822, so wie „Magyarische Sagen, Märchen und Erzählungen von Johann Grafen Mayláth. 2 Bde. 2. Aufl., Stuttg. u. Tüb. 1837. (1. Aufl. Brünn 1825). Gaal's Sammlung enthält 17 Märchen, die sämmtlich auf ächter Ueberlieferung beruhen; der Herausgeber versichert, sie aus dem Munde eines alten Ungarn zu haben; doch sind mehrere sichtlich ausgebildet und erweitert. Die meisten entsprechen ähnlichen deutschen. Ich habe von ihnen nicht eben worttreu, sondern mit möglichst vereinfachter Darstellung aufgenommen: Nr. 4, „die dankbaren Thiere," dessen Grundzüge sich auch in Deutschland und im Orient wiederfinden und mit welchem auch ein Wendisches Märchen unserer Sammlung: „Recht bleibt immer Recht," S. 367, wesentlich übereinstimmt. Nr. 3: „Das Märchen vom Pfennig." Nr. 6: „Die gläserne Hacke." Die Sagen und Märchen des Grafen Mayláth enthalten sechs ächte mit lebendiger Frische erzählte Märchen. Hier aufgenommen sind: Nr. 1: „Eisen-Laczi;" Nr. 2: „Zauberhelene." Nr. 3: „Pengö." Sie sind durchaus eigenthümlich, nur in einzelnen allgemeinen Zügen den Märchen anderer Völker verwandt. — Ueber das lebendige Vorhandensein der Märchen im Munde des Volkes sagt Graf Maylath in einer Anmerkung: „Die magyarischen Erzähler sind eine der vielfachen Spuren der orientalischen Abkunft des Volkes. Gleich den Nachtfablern Arabiens erzählen sie Stunden, ja Nächte lang, ohne daß sie oder die Zuhörer ermüden. Am häufigsten sind sie unter Kriegern und Hirten anzutreffen. Die Märchen, die in andern Ländern blos in den Spinn- und Kinderstuben bis auf unsere Zeit erhalten worden, sind in Ungarn auch bei Wacht- und Hirtenfeuern, bei den nächtlichen Feldarbeiten dem Untergang entzogen worden. Der Charakter der magyarischen Märchen ist auch ein ganz anderer, als jener der abendländischen Völker. Der Held ist gewöhnlich ein Student, Soldat, oder Königssohn. Sein Freund, ein Zauberroß, Tátos genannt, das räth ihm, und errettet ihn aus Gefahren. Sein Feind ist sehr oft ein sechs-, neun- oder zwölfköpfiger Drache; gewöhnlich muß der Held drei Proben bestehen, wie denn überhaupt die Zahl drei eine Hauptrolle spielt. Die Phantasie ist bizarr, die Wendungen sind originell. Die Handlungen und Ansichten, die den Herrschern zugemuthet werden zeigen, daß die Märchen sich im Volke gestalten, welches seine Art zu leben auf die Hö-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207211128-0